

Erbauliche Gedanken über verschiedene Kernsprüche der heiligen Schrift

Büdingen: Stöhr, 1756

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn826502024>

Druck Freier  Zugang





40



Im-1073.

42.4

Erbauliche

Gedanken

über

verschiedene

Kernsprüche

der heiligen Schrift.



Büdingen,
Gedruckt bey Johann Christoph Stöhr.
1756.

J. m. -1073.

Gründliche

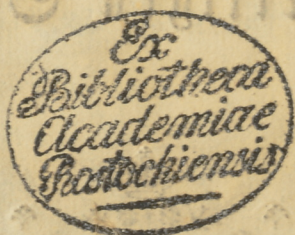
Handlung

über

verschiedene

Veränderungen

der Pflanzengattung



Wiedrigkeit
Gedruckt bey Johann Christoph Gleditsch
1756



I. Herzliche Danksagung vor erlangte Besserung nach
einer überstandenen schweren Krankheit.

(siehe Jes. 38, 9:20.)

S

1.
So lang ich leb auf dieser Erden,
So lange sich ein Glied bewegt;
Soll GOTT von mir gepriesen werden,
Weil er mich mit Erbarmen trägt.

2.
Ich war dem Tode übergeben,
Du flößt mir neues Leben ein.
Ach schenke mir das wahre Leben,
So kan ich hier schon selig seyn.

3.
Dies Leben gilt an jenem Tage,
Und freyhet uns von Angst und Pein,
Der Satan schweigt mit seiner Klage,
Weil wir gerecht erfunden seyn.

4. Drum

4.

Drum dank ich dir von ganzem Herzen,
 Daß du mich nicht so hingerafft.
 Ich lag verwirret und voller Schmerzen,
 Doch du hast Rath und Hülff geschafft.

5.

Du gibst mir annoch Frist zur Busse,
 Nun seh ich erst was ich gethan.
 Ich falle dir gebeugt zu Fusse,
 Und klage mich jetzt selber an.

6.

Doch schencke mir zu dem Geschäfte,
 Das nicht in meinen Kräfften steht,
 Nur deines guten Geistes Kräffte,
 Bis alle Angst vorüber geht.

7.

Ach HERR! verzeihe mir aus Gnaden,
 Womit ich jemals dich betrübt;
 Du hast die Schuld auf den geladen,
 Der die gebeugten Sünder liebt.

8.

Mein JESU, du hast mich vertreten,
 Und meine Sache gut gemacht;
 Dich hört der Vater, wann wir beten,
 Du hast mir Ruh und Frieden bracht.

9.

Laß mich nur dir zu Ehren leben,
 Das sey der Dank vor deine Treu.
 Du wirst mir selbst die Stärke geben,
 Und stehst mir auch im Tode bey.

II. Gedan.

II. Gedanken über die Worte Ps. 32, 1.

Wohl dem, dem die Übertretungen vergeben sind, 2c.

S Glückselig ist der Mensch, dem **GOTT** die Schuld vergeben,
 Und der sich nun befließt, recht fromm und rein zu leben:
 Der wird sich auch mit Macht der Lust der Welt entziehen,
 Und alle Sünde selbst als wie die Schlange fliehen:
 Er kan sich ganz getrost zu **GOTTES** Kindern zehlen,
 Und auch in Freud und Leid das beste Theil erwehlen.
 Doch weil des Menschen Herz zum Bösen stets geneigt
 Und sich bey manchem oft ein schwerer Rückfall zeigt;
 So must du lieber Mensch, stets wachen, fleh'n und beten,
 Der Heiland wird dich selbst mit seiner Krafft vertreten:
 Er wird dich ganz gewiß in aller Noth bewahren,
 Bis er dich freudig bringt zu jenen grossen Schaaren,
 Wo du in Ewigkeit mit allen Engeln droben
 Den lieben frommen **GOTT** wirst ohne Ende loben.

III. Gedanken über die Worte Matth. 11, 28.

Kommet her zu mir alle die ihr 2c.

Auf Seele säume nicht, der **HERR** will dich erquicken:
 Der Sünden schwere Last die soll dich nicht ersticken.
 Und wärst du noch so sehr mit ihrem Greul beladen,
 So findest du bey Ihm den ofnen Brunn der Gnaden.
 Doch must du dich darbey mit allem Fleiß bequemen,
 Sein süß und sanftes Joch ganz willig aufzunehmen.
 Der Heiland spricht ja selbst: seht meine Last ist leicht,
 Und die dem Sünder auch zum größten Heil gereicht.
 Drum, Seele, sey bemüht, dies Kleinod zu erhalten,
 So wird er über dir mit seiner Güte walten.

Laß dich den Satan nicht in diesem Werk zerstreuen,
 So faust du dich getrost in allen Nöthen freuen:
 Du wirst der Seelen Ruh in deinem JESU finden.
 Weil er dich frey gemacht von allen deinen Sünden.

IV. Gedanken über die Worte I Mos. 17, 1.

Wandle vor mir und sey fromm 2c.

Sey fromm, und wandle stets auf deines Gottes Wegen,
 So krönt er dich gewiß mit Gnade, Heil und Segen.
 Denn wer des Lebens Lauf mit solcher Vorsicht führet,
 Daß er mit Gottesfurcht und Liebe ausgezieret,
 Als wie ein glänzend Licht in dieser Welt erscheint,
 Und der es redlich auch mit seinem Nächsten meint;
 Der fürchtet sich gar nicht, wenn auch Gerichte kommen,
 Er ist in Gottes Schutz, gehöret zu den Frommen.
 Der Geist des HERRN wird ihm hierzu die Kräfte schenken,
 Und seinen Willen stets zu allem Guten lenken.
 Ja soll es auch dereinst mit ihm zum Sterben gehn
 So wird er ganz getrost vor seinem Richter stehn
 Der Heiland rufft ihm selbst, komm nur mein liebes Kind,
 Und nimm die Schätze hin, die dir bereitet sind.

V. Gedanken über die Worte Eph. 5, 14.

Wach auf der du schläfest, 2c.

Der Mensch ist von Natur zum Sünden-Schlaff geneiget,
 Bis sich die Kraft des HERRN in seiner Seele zeigt.
 Der Heiland rufft ihm ja, steh von den Todten auf,
 Und hemme doch mit Ernst den alten Sünden-Lauf.
 Wohl dem der recht mit Fleiß auf diese Stimme mercket,
 Und sich dadurch fein fest in seinem Vorsatz stärket:

Der

Der wird auch ganz gewiß die Lust der Welt vermeiden,
 Und sich durch Gottes Krafft von allen Sünden scheiden.
 Dann was zur Welt gehört, das kan doch nicht bestehen,
 Und wer sich nicht bekehrt, der wird verlohren gehen.
 Drum laßt uns ohngesäumt auf jenes Leben denken
 Der Geist des HERRN will uns hierzu die Stärke schenken.
 So sind wir ganz getrost, und können frölich sterben,
 Und Gottes Kindern gleich, die schöne Cron ererben.

VI. Gedanken über die Worte, Matth. 6, 33.

Trachtet am ersten nach dem Reich zc.

1.
Was ist der Menschen eitles Leben?
 Nichts als nur Kummer und Verdruß,
 Das mit der Sünden-Lust umgeben,
 Und in dem Tode schmachten muß.

2.
 Des Menschen Wis will oft ergründen,
 Was ihm am Ende schädlich ist;
 Und häufft sich nur das Maas der Sünden,
 Weil er sein wahres Heil vergift.

3.
 Dann JESUS spricht: ihr sollet trachten
 Zum förtersten nach Gottes Reich,
 Und alles irrdische verachten;
 Sagt, was ist seiner Liebe gleich?

4.
 Das andre wird euch auch zufallen:
 Seyd nur in eurem Gott vergnügt,
 So lang ihr müßt hienieden wallen:
 So habt ihr alle Feind besiegt.

5. Du

5.
 Du wirst die Hülfe Gottes spühren;
 Denn er verläßt die Seinen nicht:
 Die Welt die wird dich nicht verführen,
 Sein Auge bleibt auf dich gericht.

6.

Sie wird dir zwar oft Neze stellen,
 Doch sey du nur ganz unverzagt.
 Ein einzig Wörtlein kan sie fällen,
 Wenn sie dich allzu heftig plagt.

7.

GOTT läßt es freylich oft geschehen,
 Daß Creuz und Noth die Seinen drückt:
 Doch es wird bald vorüber gehen,
 Sie werden ohne Maas erquickt.

8.

GOTT will sie auf die Probe setzen,
 Ob sich ihr Glaube recht verhält,
 Und sie sich auch an ihm ergehen,
 Wenn sie das Leiden überfällt.

9.

Drum laßt uns GOTT allein vertrauen.
 Hinweg mit dir, du falsche Welt!
 So können wir ihn frölich schauen,
 Wenn unsre Stund sich eingestellt.

VII. Ges

VII. Gedanken über die Worte, Pred. 12, 13, 14.

Sürchte GOTT und halte zc.

1.
Du mußt den grossen GOTT stets fürchten und Ihn lieben
 Denn dis Gebott gehört ja allen Menschen zu,
 Und dich durch seine Krafft in allem Guten üben,
 So findest du bey ihm die wahre Seelen-Ruh.

2.
 In dieser Welt wirst du sie keinesweges finden:
 Die Unruh heisset ja mit Recht ihr Element.
 Sie lebet allzugern in Eitelkeit und Sünden,
 Und wird durch eigne Schuld von ihrem GOTT getrennt.

3.
 Nur Schade, daß der Mensch durch ihre List verblindet,
 Nicht so, wie sichs gebührt, der Seelen Heil bedenkt,
 Und alle Sorge nur auf dieses Leben wendet,
 Da ihm der Heiland gern die Gnaden-Kräfte schenkt.

4.
 Es weiß ja keiner nicht, wie nahe ihm sein Ende,
 Denn dieses ist allein dem lieben GOTT bewußt:
 Darum befehle nur den Geist in seine Hände,
 So fühlest du schon hier die rechte Himmels-Lust.

5.
 Denn da der grosse GOTT wird vors Gerichte bringen,
 Was jeder Sterblicher in dieser Welt gethan;
 So müssen wir mit Fleiß nach seiner Gnade ringen:
 Denn sonst sieht uns GOTT nicht als die Seinen an.

Der Vorsatz wird zwar oft gar manchen Anfall leiden,
 Denn unser Fleisch und Blut stimmt nicht mit überein,
 Jedoch ein wahrer Christ wird alles Böse meiden,
 Und will ganz ohne Scheu ein Jünger JESU seyn.

VIII. Uebersetzung des 23ten Psalmen.

Die Seelen, die den HERRN zu ihrem Hirten haben,
 Die wird er ohne Maas mit seiner Fülle laben:
 Er leitet sie vergnügt auf seinen grünen Auen,
 Da können sie den HERRN in seiner Liebe schauen.
 Er wird sie höchst erfreut zum frischen Wasser führen,
 Und ihren matten Geist mit neuen Kräften zieren.
 Ja Seele, must du gleich im finstern Thale wandlen,
 So wird er doch mit dir nach seiner Treue handeln,
 Der gute Hirte wird dir allen Kummer stillen,
 Dich führ'n auf rechter Straß, um seines Nahmens Willen.
 Kein Unglück wird dir auch auf diesem Weg begegnen,
 Statt dessen wird er dich mit seiner Güte segnen.
 Du findest deinen Trost an seinem Staab und Stecken,
 Und wirst die Freundlichkeit des treuen Hirten schmecken:
 Er wird dir einen Tisch dem Feind zum Cruz bereiten,
 Und ihn zu deinem Trost mit leichter Müh bestreiten.
 Dein Haupt salbt er mit Del, und schenket dir voll ein;
 Sag, Seele! Kanst du nicht vergnügt und ruhig seyn?
 Im Leben folgt dir schon Gut's und Barmherzigkeit,
 Und nach dem Tod ist dir das grösste Heil bereit.
 Ja du wirst immerdar in GOTTES Hause bleiben;
 Er wird dich ganz gewiß ins Buch des Lebens schreiben.

IX. Ges

IX. Gedanken über die Worte Jac. 4, 4.

Der Welt Freundschaft ist Gottes Feindschaft.

1.
Sin Welt: Kind ist bemüht, sich Freunde zu erwählen:
 Sie müssen aber auch, wie es gesinnet seyn.
 Auf solche Weise kan ihm nie Gesellschaft fehlen
 Denn dieser Art stimmt ganz mit seiner überein.

2.
 Der Fromme kan sich nicht in diese Zunft begeben:
 Die Freundschaft dieser Welt ist ihm ganz verhasst
 Er ist allein bedacht nach Gottes Sinn zu leben,
 Und trägt mit Gedult des lieben Creuzes Last.

3.
 Ach möcht der Sünder nur mit allem Fleiß bedenken
 Wie groß die Seligkeit, ein Freund des HErrn zu seyn:
 Er würde seinen Sinn nach Gottes Willen lenken,
 Und räumte nimmermehr der Welt sein Herze ein.

4.
 Der Satan sucht zwar oft, den Vorsatz zu bestreiten:
 Denn alles was er thut, soll zum Verderben gehn.
 Er gibt sich alle Müh, den Menschen abzuleiten;
 Doch wird sein böser Rath nicht allezeit bestehn.

5.
 Ein wahrer Christ sucht sich durch Beten zu bewahren,
 Weil das die Hülfe ist, in aller Angst und Noth,
 Er fürchtet keinen Feind, noch seine böse Schaaren,
 Er bleibet GOTT getreu im Leben und im Tod.

6.
 Drum laßt uns ohne Scheu nach Gottes Freundschaft streben.
 Sie ist ein solches Gut, das nicht zu schätzen ist,
 Und wird am Ende uns die beste Stärke geben,
 Ja wir sind ganz befreht von aller Feinde List.

X. Gedanken über die Worte Jes. 41, 10.

Sürchte dich nicht ich bin mit dir ꝛc.

1.
GOTT will den Menschen selbst von aller Furcht befreien,
 Er spricht: Ich bin mit dir, drum fürchte dich nur nicht,
 Laß deine Sinnen nicht durch eitle Lust zerstreuen,
 So hält dich meine Hand, du kommst nicht ins Gericht.

2.
 Wohl deme der sich läßt durch die Verheißung stärken,
 Der bleibt in seiner Huld und lebt in GOTT vergnügt.
 Er wird in aller Noth den Beystand GOTTes merken,
 Und hat durch seine Kraft die ganze Welt besiegt.

3.
 Denn GOTTes starker Arm wird gegen diesen streiten
 Der seinem Liebes-Rath mit Bosheit widerstrebt
 Und wird aus eigener Schuld die Straffe nicht vermeiden,
 Dieweil er dem Gebott nicht treulich nachgelebt.

4.
 Der Mensch ist von Natur ein Feind des HERRN zu nennen:
 Er liebt mehr als zu viel, was GOTT zuwider ist,
 Und wird, wie ers verdient, in sein Verderben rennen,
 Weil er die grosse Treu des Schöpfers ganz vergift.

5. Drum

5.

Drum wundre dich gar nicht, wenn die Gerichte kommen.
Denn GOTTES Heiligkeit, kann solche Greul nicht sehn.
Er schützt mit seiner Macht die Glaubigen und Frommen.
Doch wird die böse Schaar mit Schrecken untergehn.

6.

Glückselig ist der Mensch, der seine Sünd beweinet,
Und GOTT durch wahre Buß in seine Ruthe fällt,
Ja voller Zuversicht vor seinem GOTT erscheinet,
Der wird an jenem Tag den Seinen zugesellt.

XI. Gedanken über die Worte, Ps. 51, 12.

Schaff in mir GOTT ein reines zc.

GOTT will dem Menschen gern ein reines Herze geben,
Doch muß die Sünden-Lust mit Ernst verabscheut seyn:
Denn diese schickt sich nicht zu einem neuen Leben.
Der Geist des HERRN kehrt nicht bey solchen Seelen ein.
Der Mensch kann dieses nicht aus eignen Kräften thun.
Sein Herz ist von Natur zum Bösen ganz geneigt.
Die Sünde läßt ihn nicht bey Nacht noch Tage ruh'n,
Bis sich der Heiland selbst mit seiner Hülfe zeigt.
Die mußt du nur allein durch das Gebet erlangen.
Drum laß dir dies Geschäft die gröste Sorge seyn.
So wirst du alsobald die Seegens-Kraft empfangen:
Dich machet Christi Blut von allen Sünden rein.
Der Geist des HERRN wird dir hiezu die Stärke schenken,
Denn auf der Menschen Heil ist er mit Fleiß bedacht.
Er wird dein Herz und Sinn zu allem Guten lenken,
Bis er dir wahren Trost und seinen Frieden bracht.

B 3

Dem

Dem Menschen kann ja wohl kein grösser Leid begegnen.
 Als sich vom Angesicht des HERRN verworffen sehn.
 GOTT will nach seiner Treu gern alle Menschen segnen.
 Sie müssen aber auch auf seinen Wegen gehn.
 Er will ja selbst in uns ganz neue Herzen schaffen.
 Wir können seiner Huld alsdann versichert seyn,
 Wenn wir uns nur nicht mehr in diese Welt vergaffen:
 So gehn wir Freuden-voll in seinen Himmel ein.

XII. Gedanken über die Worte Röm. 14, 7. 8.

Leben wir so leben wir dem HERRN ꝛc.

Der Mensch, der seinem HERRN nicht stets zu Ehren lebt,
 Der ist ja wohl mit Recht ein Höllen-Kind zu nennen,
 Dieweil sein Herze nur an eitlen Dingen klebt,
 Und will aus eigner Schuld sich selbst nicht erkennen.
 Die Sünde wird ihm zwar zum öftern vorgestellt,
 Weil sein Gewissen selbst ein schneller Zeuge ist,
 Nur Schade, daß er sich so gleich zur Welt gefellt,
 Und was der Seelen nutzt, im Augenblick vergift.
 Der Satan ist bemüht, den Menschen zu berücken,
 Er rühmt die Lust der Welt, und was darzu gehört,
 Und leider! pflegt es ihm hierinnen oft zu glücken,
 Der Sünder wird nicht leicht in seiner Ruh gestöhrt.
 Doch wird er einst erweckt um Gottes Beystand bitten,
 So wird er sich gar bald der Last befreyet sehn,
 Der Heiland wird ihn selbst mit Gnaden überschütten:
 Und er wird künftighin ganz andre Wege gehn.
 Wohl dem, der sich also zu seinem Heiland wendet,
 Der lebt in ihm vergnügt, und aller Sorgen frey,
 Er weiß, daß wenn er auch dereinst sein Leben endet,
 So steht er ihm gewiß in allen Nöthen bey.

Denn

Denn so kann ja der Mensch zu Gottes Ehren leben,
Und sterben, wenn es ihm nach seinem Rath gefällt,
GOTT will ihm selbst hierzu die wahre Stärke geben,
Und er wird Glaubens voll den Seinen zugesellt.

XIII. Gedanken über die Worte 1 Cor. 2, 2.

Ich hielte mich nicht davor, daß ich etwas wüßte ꝛc.

1.
Wer seinen Jesum hat, der hat auch allen Segen,
Der Pracht der ganzen Welt wird nichts von ihm geacht,
Dann ihm ist allein am wahren Heil gelegen,
Weil dieses ihn schon hier und dorten selig macht

2.
Ach! möcht der Sünder nur mit allem Ernst erwägen,
Wie dies ein solches Gut, das nicht zu schätzen ist,
Er würde sich gebeugt zu JESU Füßen legen,
Weil er den Armen nicht in seiner Noth vergißt.

3.
Denn sag, was nuzet dir das viele eitle Wissen?
Bey diesem allem bleibt dir JESUS unbekannt.
Drum sey mit aller Treu nach diesem Gut beflissen,
Sonst bleibet Herz und Sinn von JESU abgewandt.

4.
Ach nein! ein wahrer Christ wird dieses oft bedenken,
Daß er den Heiland selbst in seiner Liebe kennt,
Er wird sich Glaubensvoll in seine Wunden senken:
Damit ihn nicht der Feind von seinem JESU trennt.

5.

Es ist kein anderer Weg, in Gottes Reich zu kommen,
Als den uns JESUS selbst in seinem Worte zeigt.
Doch diesen gehen nur die Glaubigen und Frommen,
Der Sünder grosse Zahl ist hierzu nicht geneigt.

6.

Drum laßt uns nur getrost nach diesem Kleinod ringen
So sind wir Freudenvoll, und stets in GOTT vergnügt.
Er hilft durch seine Macht die Lust der Welt bezwingen,
Dann uns zu gut hat er der Höllen Heer besiegt.

XIV. Gedanken über die Worte, Rom. 10, 4.

Christus ist des Gesetzes Ende, wer an zc.

Wer an den Heiland glaubt, kann das Gesetz erfüllen.
Weil er in aller Noth der rechte Beystand ist,
Er kann durch Christi Krafft den Zorn des Höchsten stillen
Und achtet keineswegs des bösen Feindes List:
Denn weil GOTT alle Schuld auf seinen Sohn geleet,
So bleibt der Frommen Herz ganz frey und unverzagt.
Der HERR hat ihnen selbst sein Bildnuß eingepräget,
Ob sie der Arge gleich oft mehr als andre plagt.
Der Mensch kann nach dem Fall nicht das geringste thun,
Was seinem Schöpfer könt zu seinem Dienste seyn,
Sein Glaube muß allein in seinem JESU ruhn,
Der schafft ein reines Herz, und macht von Sünden rein
Drum laßt uns ohngesäumt nach diesem Kleinod ringen,
So sind wir Sorgen frey, in unsers GOTTES Schutz,
Wir werden ihm alsdann die Glaubens-Früchte bringen
Und bieten aller Welt, ja selbst dem Teufel Cruz.

XV. Ges

XV. Gedanken über die Worte, I Joh. I, 7.

Das Blut Jesu Christi, des 2c.

Es kann dem Menschen wohl kein grösser Glück begegnen,
 Als wenn der Heiland ihn von aller Schuld befreyt,
 Wer ist, der den verflucht, den **GOTT** beschlieszt zu segnen?
 Und welchen **GOTTES** Geist nach seinem Bild erneurt?
 Denn unsers **JESU** Blut macht uns von Sünden rein.
 Denn darzu ist er ja in dieser Welt erschienen.
 Drum laßt uns ihm auch von Herzen dankbar seyn,
 Und **JESU** unserm **HERRN** in reiner Ehrfurcht dienen.
 Denn ohne dieses Blut ist an kein Heil zu denken,
 Der Mensch ist ganz und gar von seinem **GOTT** getrennt:
 Doch dieses Blutes Krafft wird ihn zur Busse lenken,
 Daß ihn der grosse **GOTT** in diesem Schmucke kennt.
 Drum must du liebes Kind, stets wachen, flehn und beten,
 Bis du der Reinigkeit gewiß versichert bist.
 Der Heiland wird dich selbst mit seiner Krafft vertreten,
 So lebst und stirbst du auch, als wie ein frommer Christ.

XVI. Gedanken über die Worte, Joh. 6, 54.

Wer mein Fleisch isset, und trinket 2c.

Sieht **JESUS** will sich selbst für uns zur Speise geben.
 Ach welch ein grosses Heil biet er uns Armen an.
 Denn er verspricht uns ja das wahre Freuden-Leben.
 Drum Seele, denke doch, was er dir Guts gethan.

2.

Denn wer nicht will, spricht er, die Seelen-Speis genießen,
 Der hat auch keinen Theil an meiner Seligkeit,
 Und wird aus eigener Schuld für seine Sünde büßen,
 Wenn er sich nicht bekehrt in dieser Gnaden-Zeit.

Ⓒ

3. Wer

3.

Wer wolte dann mit Fleiß ein solches Glück verschmerzen,
Das mehr zu schätzen ist, als wie die ganze Welt.
Ein jeder nehme es in wahrer Reu zu Herzen,
Und trachte, daß er stets dem Heiland wohlgefällt.

4.

Des Menschen eitler Sinn geht nur auf dieses Leben
Er ist vergnügt, wenn ihm nicht das geringste fehlt
Und ist gar nicht bemüht, nach seinem Heil zu streben,
Dieweil er sich zum Theil hier gute Tage wehlt.

5.

Ach nein, ein wahrer Christ läßt sich nicht so zerstreuen,
Er hat die Lust der Welt schon längstens abgeschafft,
Und wird sich nimmermehr in solchen Dingen freuen,
Woraus der arme Mensch wird plötzlich hingerafft.

6.

Der Heiland will ihn ja an jenem Tag erwecken,
Denn wird er höchst erfreut in seine Wohnung gehn,
Indessen wird er ihn mit seiner Macht bedecken,
Und er wird ganz getrost dem Feinde widerstehn.

XVII. Gedanken über die Worte, Matth. 5, 6.

Selig sind, die da hungert und dürstet &c.

1.

Dem Menschen hat der HERR die Seligkeit verheissen,
Der die Gerechtigkeit mit allem Fleiß begehrt.
GOTT wird ihn ganz gewiß auf seine Wege weisen,
Und seine Glaubens-Kraft wird sichtbarlich vermehrt.

2. Der

2.

Der Heiland will ihn selbst in seine Wunden hüllen,
So wird die Zuversicht gestärket und bewährt.
Ja er wird solchem auch den Durst und Hunger stillen,
Wenn er es nur mit Ernst von seinem GOTT begehrt.

3.

Der arme eitle Mensch pflegt öfters auch zu dürsten,
Allein sein heiser Durst geht nur nach dieser Welt.
Denn er gesellt sich gern zu Satan ihrem Fürsten,
Und sinnet nur darauf, daß er ihm wohlgefällt.

4.

Ein Christ wird nimmermehr auf die Gedanken kommen:
Denn auf der Seelen Heyl ist er mit Fleiß bedacht,
Er hält sich allzugern zu Glaubigen und Frommen,
Und ist auch nicht betrübt, wenn ihn die Welt veracht.

5.

Dem Sünder wird ihr Dienst nur lauter Schaden bringen,
Denn dieser reimt sich nicht mit Gottes Heiligkeit.
Ach möchte er mit Ernst nach seiner Gnade ringen,
So wär der Heyland stets mit seiner Hülff bereit.

6.

Drum laßt uns GOTT allein zu seinen Ehren leben;
So haben wir hierin nach unsrer Pflicht gethan.
Er will uns selbst hierzu die wahre Stärke geben,
Und nimmt sich unsrer auch in allen Nöthen an.

XVIII. Gedanken über die Worte Eph. 5, 16.

Schickt euch in die Zeit, dann es 2c.

1.

Ihr müßt euch in die Zeiten schicken,
 Ruft uns der Heiland selbst zu:
 Laßt euch den Satan nicht berücken,
 So find ihr bey mir wahre Ruh.

2.

Der Mensch ist Schuld an bösen Zeiten;
 Sein Herz ist auf die Welt verpicht:
 Er will sich nicht gern von ihr scheiden,
 Der Sinn bleibt nur auf sie gericht.

3.

Ihn von dem Schöpfer abzuziehen,
 Ist Satanas mit Fleiß bedacht:
 Und keiner wird ihm leicht entfliehen,
 Den er einmahl ins Netz gebracht.

4.

Er kann sich selber nicht befreyen:
 Der Heiland muß sein Helfer seyn.
 Und wird er nur um Hülfe schreyen;
 So macht er ihn von Sünden rein.

5.

Durch wahre Busse wirds geschehen,
 Daß er sich dann zu GOTT bekehrt,
 Und nicht mehr will die Wege gehen,
 Die ihn mit Angst und Noth beschwehrt.

6. So

6.

So kann der Zeiten Lauf nicht schaden,
Den wer sich recht in solche schickt,
Der weiß, er ist bey GOE in Gnaden;
Und wird mit seinem Trost erquickt.

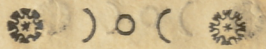
XIX. Gedanken über die Worte, 1 Joh. 4, 19.

Lasset uns ihn lieben, denn er zc.

Wer wolte GOE den HErrn nicht lieben,
Der uns zuerst so hoch geliebt?
Und ihn mit Sünden mehr betrüben,
Da er uns ja sein Bestes giebt?
Den einz'gen Sohn aus seinem Wesen,
(Wer hätte dieses wohl gedacht?)
Hat er für Feinde auserlesen,
Und an das Holz des Creuzes bracht.
Die Liebe ist nicht auszusprechen,
Ja sie ist stärker als der Tod.
Er will an uns die Schuld nicht rächen,
Und giebt sein Kind in solche Noth,
Die keinem Jammer zu vergleichen:
Denn alles Leiden dieser Zeit,
Wird nicht an deren Größe reichen,
Sie übersteigt dasselbe weit.
Wohl dem, der dieses recht bedencket,
Und Jesum stets im Herzen hat,
Und sich in seine Wunden sencket,
Der findet bey ihm Hülff und Rath.
Denn sonst ist keine Ruh zu finden;
Der arme Geist wird nicht erquickt,
Er bleibt verstrickt in seinen Sünden,
Bis er dieß Lebens Licht erblickt.

© 3

Drum



Drum dank ich dir vor all dein Leiden,
 Mein Jesu, du hast uns erlöst:
 Laß mich hinfort die Sünden meiden;
 So bin ich reich genug getröst.
 Ich werde dich dort ewig schauen,
 Wo man von keiner Sünde weiß,
 Auf deinen schönen Himmels-Auen,
 Da sag ich dir Lob, Ehr und Preis.

XX. Gedanken an ein neues Ehe-Paar, über die Worte,
 Des 129^{ten} Psalmen v. 8.

Der Segen des Herrn sey über euch, wir segnen euch
 in dem Namen ꝛc.

Ich wünsch dem neuen Paar viel Glück und Gottes Segen
 Denn seine Liebes-Hand hat sie zusammen bracht,
 Er gehe ihnen stets mit seiner Huld entgegen,
 Und lasse ferne seyn, was ihnen Kummer macht.
 An Leiden wird es zwar in diesem Stand nicht fehlen:
 Es wird dem Menschen oft vom Höchsten zugeschickt:
 Doch können sie sich nur zu Gottes-Kindern zehlen,
 So werden sie gewiß mit reichen Trost erquickt.
 Nach diesem wird sogleich die Kreuzes-Last verschwinden:
 Denn solche währet ja nur eine kurze Zeit.
 Der Fromme wird bey GOTT stets Rath und Hülffe finden,
 Und statt des Ungemachs folgt die Zufriedenheit.
 Drum werden sie sich auch in allen Nöthen fassen:
 Denn ohne Gottes Rath wird ihnen nichts geschehn.
 Wenn sie sich ihm nur ganz willig überlassen,
 So werden sie vergnügt auf seinen Wegen gehn.

XXI. Ge

XXI. Gedanken über die Worte, Ps. 37, 5.

Befiehl dem HErrn deine zc.

Du must nur deinen Weg dem lieben GOTT befehlen ;
 So gehst du ganz vergnügt durch diese böse Welt :
 Was deiner Seelen nützt , wird er dir nicht verhehlen ,
 Dieweil der grosse GOTT stets Treu und Glauben hält.
 Der Mensch will von Natur gar gern den Irrweg gehen ,
 Weil ihm der schmahle Weg gar zu beschwerlich deucht :
 Doch wird er beyde nur im rechten Licht besehen ,
 So wird er ganz gewiß vom rechten überzeugt.
 Der gute Geist des HErrn will gern die Seele führen ,
 Wenn sie sich ihme nur gelassen übergiebt ,
 So wird er sie erfreut mit seinen Gaben zieren ,
 Weil er nach seinem Amt gern alle Menschen liebt.
 Um diese Gabe muß der Mensch den Heiland bitten ,
 Weil er aus eigener Krafft zu nichts kommen kan ,
 So wird er ihn gar bald mit Gnaden überschütten ,
 Und alles was er thut , das ist in GOTT gethan.
 O ! selig ist der Mann , der solche Wege geht ,
 Dem wird es nimmermehr am rechten Glauben fehlen :
 Er weiß ja daß es gut um seine Seele steht ,
 Drum kann er sich getrost zu den Gerechten zehlen.
 Ach laßt uns ohngesäumt nach diesem Kleinod trachten ,
 So wird all unser Thun dem HERRN gefällig seyn ,
 Und alles eitele und irdische verachten ,
 So gehn wir Freudenvoll in seine Wohnung ein.

XXII. Gedanken über die Worte, 2 Tim. I, 12.

Ich weiß, an welchen ich glaube zc.

Sohl dem , der weiß , an wen er glaubet ,
 Der ist der Seligkeit gewiß ,

Und

Und weil ihm solche niemand raubet,
So acht er keine Hinderniß.

2.

Die Beylag wird der HERR bewahren
Ganz sicher bis an jenen Tag
Für allen bösen Hölle, Schaaren,
Und er ist frey von aller Plag.

3.

Glücklich ist der Mensch zu nennen,
Der sich des freudig rühmen kan;
Der HERR den wir als Liebe kennen,
Der nimmt ihn zu Genaden an.

4.

Was ist doch alles eitle Wesen?
Nichts, als ein Sand, der leicht vergeht,
Das sich die Welt zur Lust erlesen,
Und an dem Ende nicht besteht.

5.

Ein Christ kann nicht dergleichen wehlen,
Er ist auf wahres Gut bedacht,
Und kann auf Himmels, Schätze zehlen,
Drum wird die Welt von ihm veracht.

6.

Wir müssen nach dem Glauben ringen,
So sind wir hier und dort vergnügt,
Und können dem ein Dank-Lied singen,
Der alle unsre Feind besiegt.

XXIII. Gedanken über die Worte, Off. Joh. 3, 20.

Siehe ich stehe vor der Thür; wer meine Stimme
höret und mir 2c.

Ich will das Abendmahl mit solchen Seelen halten,
Die mir mit aller Treu und Liebe zugethan,
Und über ihnen stets mit meiner Güte walten,
Ich nehm mich ihrer auch in allen Nöthen an,
Drum kommet nur zu mir, ich will euch herrlich führen,
Ich bring euch unbefleckt durch diese böse Welt,
Ihr werdt auf diesem Weg stets meine Hülfe spühren,
Fahrt nur im Guten fort, und thut was mir gefällt.
Ach Seele! säume nicht, der HERR hat dich geladen.
Weh deme der sich ihm mit Bosheit widersetzt.
Du bist ja nun bey ihm befreyt von allem Schaden,
Er hat dich unverdient des Himmels werth geschätzt.
Drum laßt uns alsobald nach diesem Kleinod eilen,
So sind wir ja befreyt von aller Feinde List:
Und uns nicht länger mehr im eiteln Sinn verweilen,
Der als die böse Art ein Feind des Guten ist.

XXIV. Gedanken über die Worte, 2 Tim. 4, 7. 8.

Ich habe einen guten Kampf 2c.

Sin Christ hat seine Feind, mit denen muß er kämpfen,
Und dieses währet ja die ganze Lebens Zeit:
Doch dieses ist sein Trost, der HERR hilft solche dämpfen,
Und dadurch wird er stets von ihrer Macht befreyt
Denn ohne diese Krafft kann niemand überwinden
Dierweil der Feinde Zahl zu groß und voller List:
Der Mensch hat es zu thun mit Teuffel, Welt und Sünden,
Worzu er von Natur nicht in dem Stande ist.

D

Doch

Doch seht den Gnaden-Lohn, den GOTT der HERR versprochen,
 Dem, der sein Glaubensvoll auf diesen Sieg bedacht:
 Der Heiland hat ihm selbst hierzu die Bahn gebrochen,
 Dadurch wird er beherzt und recht geschickt gemacht.
 Drum laßt uns durchs Gebeth der Feinde Heer bestreiten,
 So ist uns ganz gewiß die Sieges-Cron bereit,
 Der Heiland wird uns stets mit seiner Gnade leiten,
 Und führt uns nach dem Kampf in seine Herrlichkeit.

XXV. Gedanken über die Worte, Joh. II, 25.

Ich bin die Auferstehung und zc.

Mit Christo auferstehn, und auch das Leben haben,
 Das ist ja ein Geschenk, so nicht zu schätzen ist.
 Er schmücket uns hiezu mit seines Geistes Gaben,
 Und macht uns völlig frey von aller Feinde List.
 Ja weilen niemand kann zu GOTT dem Vater kommen,
 Es sey dann, daß der HERR sich in das Mittel schlägt,
 So dienet dieses ja zum Trost für alle Frommen,
 Weil er sie voller Lieb auf seinen Armen trägt.
 Der Mensch kann von Natur zu diesem nicht gelangen,
 Sein Herz ist allzuweit von JESU abgewandt:
 Doch wird er durchs Gebet die neue Krafft empfangen;
 So wird er GOTT dem HERRN durch seinen Sohn bekannt.
 O selig ist der Mensch, der stets in JESU lebet,
 Der wird an jenem Tag mit Freuden auferstehn.
 Er weiß, daß seine Seel in keinen Nothen schwebet
 Nein, sie wird schön verklärt in seinen Himmel gehn.

XXVI. Ges

XXVI. Gedanken über die Worte, Röm. 12, 2.

Stellet euch nicht dieser Welt 2c.

Sieh deme, der sich sucht der Welt Lust gleich zu stellen,
 Der wird am Ende sich gewiß betrogen sehn,
 Und sein Gewissen wird ihm selbst das Urtheil fällen,
 Er kann vor Gottes Thron auf keine Weis bestehen.
 Der Mensch muß sich zuvor in reinem Geist erneuren,
 Der Heiland will ihm selbst hierzu die Kräfte schenken,
 So kann er jedem Feind, und aller Sünde steuern.
 Der HERR wird Herz und Sinn zu allem Guten lenken,
 Er gibt sich ganz getrost in seines Gottes Willen:
 Denn das erfordert ja die wahre Christen: Pflicht.
 Er suchet ihn mit Fleiß und Treue zu erfüllen,
 Und alles, was er thut, ist nur dahin gericht.
 Drum laßt uns ganz allein und stets dahin bestreben,
 Damit die Lust der Welt in uns vertilget sey:
 So wird die Furcht des HERRN uns neue Stärke geben,
 Wir werden Glaubensvoll von allem Jammer frey.

XXVII. Gedanken über die Worte, Matth. 16, 24.

Wer mein Jünger seyn will, der 2c.

Silst du, o lieber Mensch, mein wahrer Jünger werden
 Verleugne dich erst selbst, und was zur Welt gehört,
 Ja mache dich ganz frey von allem Tand der Erden:
 So wirst du nicht, wie sonst, in meinem Dienst gestört.
 Des Kreuzes darfst du dich in diesem Stand nicht schämen,
 Dieweil die Jünger selbst damit bezeichnet sind.
 Du must es ganz getrost und willig auf dich nehmen:
 So bist du ja schon hier des lieben Gottes Kind,

Und folge nur dem **HERREN**, er wird dich herrlich führen,
 Sein Weg geht ganz gerad dem schönen Himmel zu:
 Da wirst du keine Noth, und keine Aengste spühren,
 Du findest ja bey ihm die wahre Seelen-Ruh.
 Wer wolte länger noch an dieser Erde kleben,
 Sie gibt dem, der sie liebt, am Ende Höllen-Lohn,
 Drum laßt uns nur allein nach jenen Schätzen streben,
 So bleibt uns ganz gewiß die schöne Ehren-Cron.

XXVIII. Gedanken über die Worte, 1 Petr. 5, 8.

Seyd nüchtern und wachet, 2c.

Sin jeder sey bereit mit allem Fleiß zu wachen:
 Der Satan ist bemüht, die Menschen zu verschlingen:
 Der Heiland wolle uns geschickt und tüchtig machen:
 So können wir ihn leicht mit seiner Macht bezwingen.
 Man kann ihn ja mit Recht den Widersacher nennen,
 Weil er der ärgste Feind der armen Menschen ist:
 Er siehet sie mit Lust in ihr Verderben rennen:
 Und darzu lockt er sie mit seiner Schlangen-List,
 Er weiß nach seiner Art sich flüglich zu verstellen;
 Daß ihn der Leichtsinn oft für einen Engel hält:
 Doch eh er sichs versteht, wird er ihn plötzlich fällen,
 Und er machts eben so, als wie die falsche Welt.
 Und weil die Seele muß zum Streit gerüstet stehen,
 So wirst du, **Jesus**, selbst der beste Helfer seyn.
 Wir können so dem Feind im Glauben widerstehen,
 Und gehn mit Sieg gekrönt in deinen Himmel ein.

XXIX. Ges

XXIX. Gedanken über die Worte, Sir. 7, 40.

Was du thust, so bedencke das Ende ꝛc.

1.

Ein Christ muß stets sein End bedenken,
Denn das erfordert seine Pflicht,
Und Herz und Sinn zu JESU lenken,
So bleibt er frey vom Zorn. Gericht.

2.

Ein Welt-Mensch wird nach solchen Dingen,
Weil er die Eitelkeiten liebt,
Niemals mit rechtem Eifer ringen,
Und freut sich, wenn er sie verschiebt.

3.

Doch wolte er mit Fleiß erwegen,
Was dies vor einen Nutzen hat,
Sich stets in JESU Wunden legen,
Er suchte bey ihm Hülff und Rath.

4.

Jetzt steht ihm noch der Himmel offen,
GOTT lädet all und jede ein,
Hat er das rechte Ziel getroffen,
So wird er wohl und glücklich seyn.

XXX. Gedanken über die Worte, Phil. 2, 5. 6. ꝛc.

Ein jeder sey gesinnet, wie JESUS ꝛc.

1.

Ein jeder sey gesinnt, wie JESUS Christus ware.
Er heisset ja mit Recht der Glanz der Herrlichkeit,

D 3

Er

Er schenke seinen Sinn der ganzen Christen-Schaare,
Und mach uns Glaubensvoll, zu seinem Dienst bereit.

2.

Der Heiland will sich nicht der grossen Pracht bedienen;
Der armen Sünder Heil liegt ihm vor allem an:
Er kam in diese Welt, die Menschen zu versöhnen,
Und hat am Creuzes-Stamm für uns genug gethan.

3.

Drum hat er die Gestalt der Knechte angenommen.
Seht, so erniedrigt sich des grossen Gottes Sohn,
Er ist arm und gering in diese Welt gekommen,
Und wünscht sich nur allein der Sünder Heil zum Lohn.

4.

Drum hat der Vater ihm auch solchen Namen geben,
Der mehr als Himmelweit für alle Nahmen geht.
Ach laßt uns Demuthsvoll den grossen HERRN erheben,
Der ja als GOTT und Mensch in solcher Würde steht.

5.

In diesem Nahmen soll all derer Knie sich beugen,
Die in dem Himmels-Schoos, und auf der Erden sind,
Ein jeder wird erfreut von JESU Liebe zeigen
Weil er durch seinen Tod der Seelen Rettung findt.

6.

Ach habe Dank mein Heil, für all dein schweres Leiden,
Mein JESU sey von mir in Ewigkeit gepreist,
Laß mich von dem was dir zuwider ist, abscheiden,
Weil deine Gnade mir stets neues Heil erweist.

XXXI. Gedanken über die Worte, I Tim. 4, 8.

Die Gottseligkeit ist zu 2c.

Gottselig seyn und heilig leben,
 Bringt Christen grossen Vortheil ein.
 Ein jeder wird ein ächter Reben
 An JESU seinem Weinstock seyn.
 Er kann auf seine Liebe zehlen,
 Denn die wird alle Morgen neu;
 Ihm wirds an keinem Guten fehlen,
 Er wird von allen Banden frey,
 Die oft den Menschen so bestricken,
 Daß er sich nicht besinnen kan:
 Es wird ihm dennoch allzeit glücken:
 Der Heiland nimmt sich seiner an.
 Er kann vergnügt und selig sterben.
 Trutz dem, der sich dargegen setzt,
 Und einst die Himmels Schätze erben,
 Da wird er ewiglich ergetzt.

XXXII. Gedanken über die Worte, Off. Joh. 3, 11.

Salt was du hast, daß niemand 2c.

Die Crone, die ich dir durch meinen Tod erworben,
 Bewahre ja mit Fleiß, und nimm sie wohl in Acht.
 Ich bin ja dir zu gut gebohren und gestorben.
 Sonst wirst du durch die List des Satans drum gebracht.
 Er giebt sich alle Müh, die Seele zu verführen:
 Denn dahin ist allein sein ganzer Sinn gericht,
 Doch wird sie Glaubensvoll den Beystand Gottes spühren,
 So ist all seine Kunst im Augenblick vernicht.

Es

Es soll sich ja der Mensch die größte Mühe geben,
 Damit er diese Cron aus Leichtsinne nicht verliert.
 An diesem Kleinod, hängt das rechte Freuden, Leben:
 Sonst wird er nicht damit an jenem Tag geziert.
 Die Welt ist auch bemüht, sich Cronen zu erwerben:
 Doch dieser Eifer währt nur eine kurze Zeit
 Ein wahrer Christ sucht nur in GOTT vergnügt zu sterben,
 Was ihm am Herzen liegt, ist seine Seligkeit.
 Wer wolte dann nicht gern die Lust der Welt vermeiden?
 Der Vorthail, den sie bringt, ist doch zuletzt der Tod:
 Und lieber alles Creuz und alle Plage leiden?
 Er wird doch endlich frey, von aller dieser Noth.
 Doch muß der Heiland hier das Allerbeste thun,
 Denn alle unsre Krafft die wird verlohren seyn.
 Der Glaube muß allein in seinen Willen ruhn,
 So nimmt er uns gewiß zu seinen Freuden ein.

XXXIII. Gedanken über die Worte, Off. Joh. 14, 13.

Selig sind die Todten, die in 2c.

Den Menschen kann man selig nennen,
 Der sanfft in seinem JESU stirbt;
 Er läßt sich nicht von ihme trennen,
 Weil er ihm alles Heil erwirbt.

2.

Ach möcht der Sünder nur bedenken,
 Wie es um seine Seele steht!
 Er würde sich zu JESU lenken,
 Damit sie nicht verlohren geht.

5. Drum

Drum alles, was der Mensch begehret,
 Zu seinem Heil, wird ihm beschert:
 Wenn er nur nicht den Geist beschweret,
 So bleibt sein Herze unversehrt.

4.

Drum laß dich allzeit wachsam finden,
 So übereilt dich nicht die Welt,
 Du hütest dich für allen Sünden,
 Und thust, was deinem Gott gefällt.

5.

So kanst du von der Arbeit rasten,
 Wann du nun deinen Geist aufgibst,
 Und komst nach überstandnen Lasten
 Zu JESU, den du ewig liebst.

6.

Wohl dem, der GOTT zu Ehren lebet,
 Der kommt zu dieser Seligkeit:
 Weil er nicht mehr am Eitlen klebet,
 So bleibt ihm dieser Schatz bereit.

XXXIV. Gedanken über die Worte, Mich. 7, 8.

Wo ist ein solcher GOTT wie du 2c.

So ist doch wohl ein GOTT, wie unser GOTT zu finden;
 Der so das Angst-Geschrey der armen Menschen hört.
 Sein Ohr das merket drauf, und er erlöst die Sünden,
 Dem der es redlich meynt, und sich zu ihm befehrt.
 Wohl deme, der sich bald zu diesem Helfer wendet,
 Der Heiland steht ihm ja mit seiner Gnade bey,

E

Ihm

Ihm wird der rechte Trost von oben zugesendet;
 Und wird von seiner Plag, und allen Sünden frey.
 Der Mensch kann von sich selbst nicht das geringste hoffen:
 Der Geist des HERRN muß ihm der beste Beystand seyn.
 Denn hat er erst den Weg zur Seligkeit getroffen:
 Er macht uns allzu gern für GOTT gerecht und rein.
 Drum laßt uns ohngesäumt zu GOTT dem HERRN uns kehren:
 So wandeln wir vor ihm, und sind in GOTT vergnügt.
 Er wird uns höchst erfreut ein selig End beschehren.
 Denn unser Glaube hat die ganze Welt besiegt.

XXXV. Gedanken über die Worte, Job. 4, 6.

Dein Lebenlang habe GOTT vor Augen ic.

^{1.}
Den HERRN stets vor den Augen haben,
 Ist eine Pflicht, die uns gebührt.
 Wir können uns an JESU laben,
 Und sind mit Gaben ausgeziert.

^{2.}
 Doch hüte dich vor allen Sünden;
 Denn Gottes Aug nimmt sie in Acht:
 Sonst wirst du seinen Zorn empfinden,
 Den du dir selbst zuwegen bracht.

^{3.}
 Ein Christ muß alle Vorsicht brauchen;
 Er hats mit seinem GOTT zu thun:
 Sonst wird ihm alle Kraft verrauchen,
 Und wird in keinem Frieden ruh'n.

4. Sein

4.
 Sein Glaube muß nur dahin trachten,
 Daß er dem lieben Gott gefällt:
 So wird er alles leicht verachten,
 Was sich zu dieser Welt gesellt.

XXXVI. Gedanken über die Worte Jesu: Joh. 20, 19.

Friede sey mit euch, 2c.

Der JESU Frieden hat, der hat auch allen Segen:
 Der wird von Christen mehr, als alle Welt geschätzt.
 Ein jeder wird ihn stets in seiner Seele hegen
 Weil er sich Glaubensvoll an seiner Krafft ergötzt.
 Der Friede dieser Welt kann keine Früchte bringen:
 Sein Grund ist, leider! nur auf schlechten Sand gebaut,
 Drum wird auch keine Ruh in dessen Seele dringen,
 Der mit der Welt zu viel den eignen Kräften traut:
 Nur schade, daß der Mensch nicht dieses recht erkennet.
 Er würde Zweiffelsfrey ganz andre Wege gehn.
 In allem, was er jetzt den wahren Frieden nennet,
 Darinnen wird er sich gewiß betrogen sehn.
 Der Satan ist bemüht, den Frieden uns zu rauben,
 Er weis, was dieses Gut für grossen Vortheil bringt,
 Doch halte dich nur fest an GOTT in wahren Glauben,
 So weist du, daß es ihm hierinnen nicht gelingt.

XXXVII. Gedanken über die Worte, Col. 3, 17.

Alles, was ihr thut, mit Worten und 2c.

Was hier ein jeder thut mit Worten und mit Werken,
 Das muß er ohne Scheu im Nahmen JESU thun,
 E 2 Und

Und sich dadurch recht fest in seinem Glauben stärken,
 So kann er ganz getrost in seinem JESU ruhn.
 Hierbey wird er vergnügt auf seinen Segen zehlen,
 Dann wo der Heiland wohnt, da folgt er ganz gewiß:
 Es wird ihm nimmermehr an einem Guten fehlen:
 Denn alles andre macht ihm keine Kümmerniß.
 Den Dank vor solche Treu den wird er nicht vergessen:
 Denn das ist eine Pflicht, die jedem zugehört.
 Denn niemand ist im Stand, dies alles zu ermessen,
 Was GOTT dem Menschen thut, der sich zu ihm kehrt.
 Glückselig ist der Mann, der dieses recht bedenket,
 Und alle sein Geschäft nach seinem Willen richt,
 Er weiß, daß ihm der HERR hiezu Genade schenket,
 Und in dem Tode bleibt er seine Zuversicht.

XXXVIII. Gedanken über die Worte, Joh. 10, 27.

Meine Schaafe hören meine zc.

Sin frommes Schaafe wird stets die Stimme JESU hören,
 Dieweil der treue Hirt es redlich mit ihm meynt,
 Und läßt sich keine List in seinem Dienste stöhren.
 Es weiß, daß ihm der HERR mit seiner Hülff erscheint.
 Doch seht den Gnaden-Lohn den will der Heiland geben,
 Dem, der sich stets an ihn in wahrem Glauben hält:
 Denn er verspricht ihm ja das wahre Freuden, Leben.
 Er wird an jenem Tag den Seinen zugezählt.
 Der Heiland läßt kein Schaafe sich aus den Händen reisen.
 Er nimmt sie alle wohl mit großem Fleiß in Acht.
 Ein jeder wird dereinst die grosse Treue preisen.
 Sonst hätte ihn der Feind gewiß zu Fall gebracht.
 Drum laßt uns unverrückt bey unserm Heiland bleiben,
 So sind wir Sorgen-frey, und stets in ihm vergnügt.
 Er wird durch seine Macht all unsre Feind vertreiben,
 Weil er die ganze Schaar der Feinde hat besiegt. XXXIX. Ge.

XXXIX. Gedanken über die Worte, 2 Tim. 2, 8.

Halte im Gedächtniß Jesum Christum, ꝛc.

Du must ohn Unterlaß an deinen Heiland denken,
 Denn das verdient mit Recht die dir erwiesne Treu.
 So wird er dir gewiß den wahren Frieden schenken,
 Er stehet dir mit Trost in allem Jammer bey.
 Denn unsern grossen **HERRN** kan niemand gnugsam preisen,
 Für alles, was er uns Zeit Lebens guts gethan,
 Noch ihm, wie sichs gebührt, den rechten Dienst erweisen:
 Doch trägt er Gedult, und nimmt uns gnädig an.
 Wir müssen uns zu ihm in allen Nöthen wenden:
 So können wir gewiß der Hülff versichert seyn.
 Denn alles stehet ja in seinen Allmachts-Händen:
 Er machet unser Herz und das Gewissen rein.
 Nur muß der Glaube sich in neuen Früchten zeigen:
 Denn vor dem **HERRN** gilt blos die neue Creatur.
 Der Heiland wird dir selbst den Sinn und Willen neigen.
 Drum gehe nur getrost die dir gezeigte Spur.

XL. Gedanken über die Worte, 1 Joh. 5, 4.

Alles, was von **GOTT** gebohren ist, überwindet ꝛc.

Das, was von **GOTT** gebohren, besieget diese Welt:
 Und unser Glaube ist's, der uns den Sieg gebracht.
 Der neue Mensch entsagt dem, was der Welt gefällt.
 Das Eitle, das sie lobt, das wird von ihm veracht.

Der Mensch kann von sich selbst die Welt nicht überwinden:
 Der wahre Glaube gibt hierzu die beste Kraft:
 Er kämpfet Lebenslang beherzt mit allen Sünden:
 Der Heiland ist's allein, der ihm die Hülfe schafft.

3.

Drum laßt uns nur fein fest an unserm JESU halten,
 So wird der schwere Kampf nach Wunsch von statten gehn.
 Er wird stets über uns mit seiner Gnade walten:
 Wir werden uns gar bald vom Feind befreuet sehn.

4.

Denn da der Sieges, Fürst das Höllen: Heer bezwungen
 So siehet man, wie ers mit uns so gut gemeint:
 Ja was er nur gethan, das ist ihm wohl gelungen.
 Drum heisset er mit Recht der armen Sünder Freund.

XLI. Gedanken über die Worte, 1 Petr. 2, 25.

Ihr waret, wie die verirrete Schaaf etc.

Den Sünder kann man wohl mit einem Schaaf vergleichen,
 Das in der Irre geht, und keine Wege kennt:
 Er pfleget ohne Hirt in Sünden fortzuschleichen:
 Und dies währt oft so lang, biß sich die Seele trennt.
 Dann ist die Gnaden-Thür auf ewig zugeschlossen
 Dem, der sich nicht bekehrt in dieser Gnaden-Zeit.
 Umsonst zehlt solcher sich zu Gottes Hausgenossen:
 Es wartet schon auf ihn die bange Ewigkeit.
 Glückselig ist der Mensch, der solches recht bedenket,
 Und sich bey Zeiten noch zum rechten Wege kehrt,
 Und sich in wahrer Buß zu seinem Hirten lenket:
 Der ihm vor seine Seel die süsse Weid beschert.
 Man kann wohl dies mit Recht die größte Sorge nennen,
 Dieweil an dieser Wahl so viel gelegen ist:
 Damit wir nicht mit Fleiß in unser Unglück rennen,
 Wozu der Feind uns lockt mit seiner Schlangen-Liist.

XLII, Ge.

XLII. Gedanken über die Worte, Mich. 6, 8.

Es ist dir gesagt, Mensch, was gut ist, 2c.

Sin jeder weiß es wohl, was ihm zu thun befohlen.
Nur Schade, daß der Mensch hierin so schläfrig ist!
An Reichthum, Ehr und Lust da will er sich erholen,
Wobey er seinen **GOTT** und Schöpfer nicht vergißt.

- I. Wir sollen **GOTTES** Wort in grossen Ehren ^{gautz} halten:
Denn dieses zeigt uns den Weg zur ewigen Freud:
So wird er über uns mit seinem Segen walten,
Was dem entgegen ist, gehört zur Eitelkeit.
- II. Die reine Liebe ist hierbey nicht zu vergessen,
Weil **GOTTES** Ebenbild in ihr am klarsten scheint.
Wer deren hohen Werth weiß richtig zu ermessen,
Der übet solche aus sowohl an Freund als Feind.
- III. Die wahre Demuth hat auch ihren grossen Nutzen,
Weil wir, wie Satanas, zum Hochmuth sonst geneigt.
Durch Demuth können wir dem stolzen Teufel truzen,
Weil sich der erste Fall in dessen Laster zeigt.

XLIII. Gedanken über die Worte, Psalm 15,

Herz, wer wird wohnen in deiner Hütte? 2c.

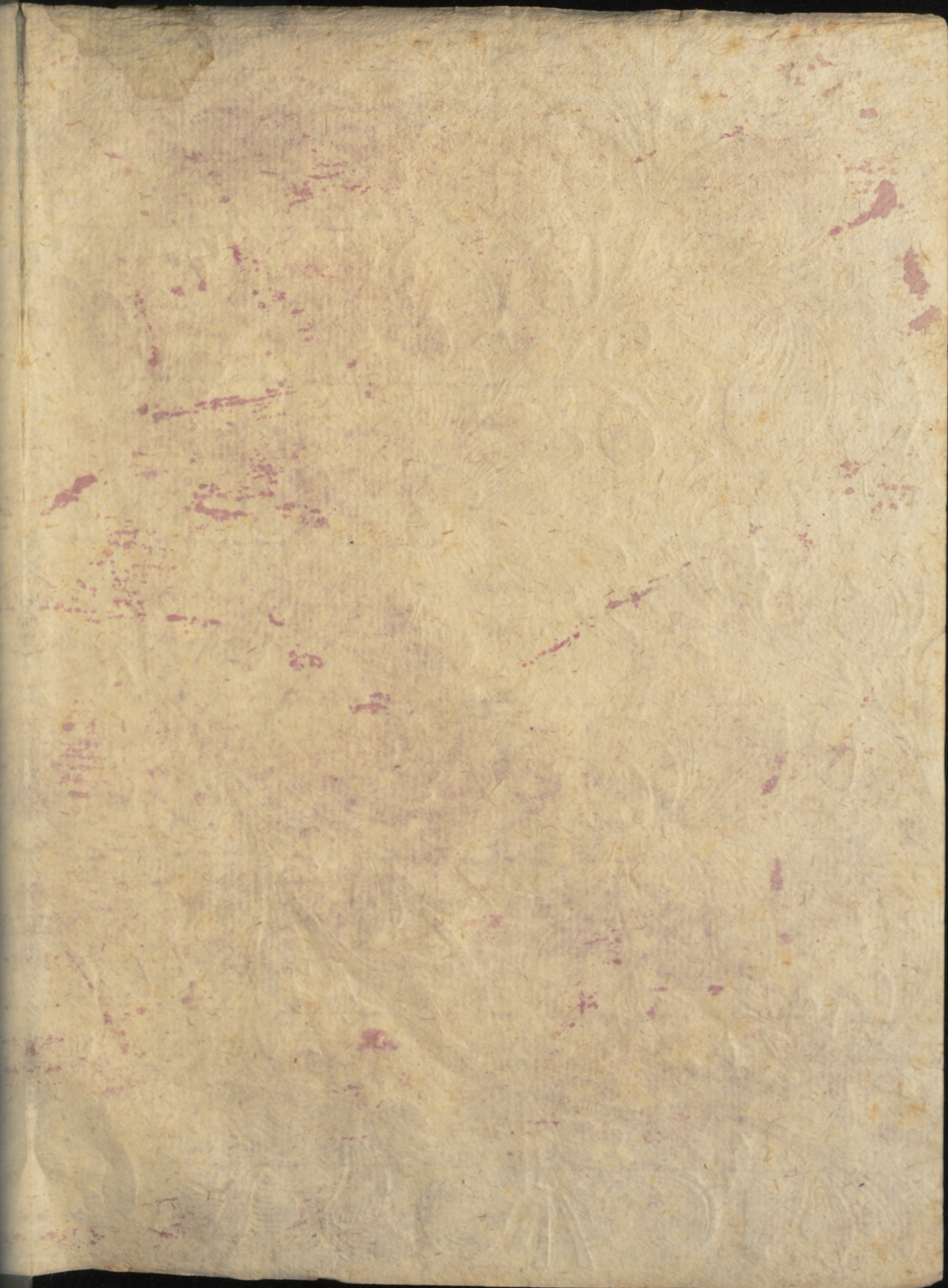
Der kann mit frohem Muth in **GOTTES** Hütte wohnen,
Der ohne Wandel stets für seinem Heiland lebt.
Sein ewiges Erbe ist, wo Licht und Klarheit thronen,
Daher sein Herz nicht mehr an dieser Erden klebt.

Er

Er wird in Ewigkeit auf Gottes Berge bleiben:
 Der HERR beschirmet ihn mit seiner starken Macht,
 Der Satan wird ihn nicht aus dieser Wohnung treiben,
 Denn alle seine List die wird von ihm verlacht.
 Ein Himmels-Bürger pflegt von Herzen zu bekennen
 Die Wahrheit, aber nie den Nächsten zu verschmähn.
 Er wird sich Glaubensvoll von allen Sünden trennen,
 Die ihm hier zum Verdruss noch in dem Wege stehn.
 Wohl dem, der sich also zu jenem Leben schicket.
 Wer das thut, bleibet wohl der Seligkeit gewiß.
 Und weil sein Heiland ihn mit seinem Trost erquicket,
 So stirbt er Freudenvoll ohn alle Kummerniß.

E N D E.







Gedanken über die Worte, Mich. 6, 8.
 Ist dir gesagt, Mensch, was gut ist, zc.

weiß es wohl, was ihm zu thun befohlen.
 habe, daß der Mensch hierin so schläfrig ist!
 n, Ehr und Lust da will er sich erholen,
 r seinen GOTT und Schöpfer nicht vergißt.

Gottes Wort in grossen Ehren ^{gawtz} halten:
 ses zeigt uns den Weg zur ewigen Freud:
 über uns mit seinem Segen walten,
 entgegen ist, gehört zur Eitelkeit.

liebe ist hierbey nicht zu vergessen,
 Gottes Ebenbild in ihr am klarsten scheint.
 hohen Werth weiß richtig zu ermessen,
 solche aus sowohl an Freund als Feind.
 e Demuth hat auch ihren grossen Nutzen,
 , wie Satanas, zum Hochmuth sonst geneigt.
 uth können wir dem stolzen Teufel truzen,
 der erste Fall in dessen Laster zeigt.

Gedanken über die Worte, Psalm 15,
 , wer wird wohnen in deiner Hütte? zc.

it frohem Muth in Gottes Hütte wohnen,
 Wandel stets für seinem Heiland lebt.
 rbe ist, wo Licht und Klarheit thronen,
 i Herz nicht mehr an dieser Erden klebt.

Er

